

Verführung als Novetium oder Civitas Nova Istriae aufgebaut, und liegt an der Mündung des Quarta in das adriatische Meer, oberhalb Parenzo. Es hatte schon um 381 einen Bischof, den hl. Marinus, Patron des Bisthums. Unter dem 78. Bischof, Theodor Loreban Balbi (ernannt 1795, gest. 1831), wurde dieser Sprengel am 5. Juli 1828 mit Triest vereinigt und das Cathedralcapitel in ein Collegiatcapitel umgewandelt (vgl. Carli, Diss. sul antico vescovato d' Emona, opuscoli di Calogerà, L, Venezia 1750, 329 ss.; Moroni XIII, 258 ss.; Cappelletti VIII, 745 ss.). Capobistria, ursprünglich Aegida, Egidia Capriaria, Capria, dann Justinopolis, auf der Küsteninsel Egiba, im Meerbusen und drei Stunden von Triest, mit 10 000 Einwohnern und 30 Kirchen, worunter eine neue, prächtige Kathedrale, wurde auch schon im 1. Jahrhundert mit dem Christenthum bekannt, Bischofssitz wurde es aber erst im 6. Jahrhundert. Der hl. Nazarius (524?) war erster Bischof. Dieses Bisthum war schon einmal 400 Jahre lang mit Triest vereinigt gewesen (770 bis 1186) und wurde nach dem Tode des 48. Bischofs, Bonifaz da Ponte, O. Carm. (1776 bis 1810), und zwanzigjähriger Sedisvacanz abermals mit Triest vereinigt; zugleich wurde aber festgestellt, daß der jeweilige Bischof von Triest auch Bischof von Capobistria sein und heißen solle, eine canonische Vereinigung, welche in Folge der Bulle In supereminenti im J. 1830 zur Ausführung kam (vgl. P. A. Naldini, Corografia eccles. ossia descrizione della città e diocesi di Giustinopoli, Venezia 1700; St. Terpini, Episcopi Justinopolitani, Triest 1833; Moroni LXXX, 263 ss.). Von den vereinigten Diocesen Triest-Capobistria, welche der wiederhergestellten Metropole Görz unterstellt wurden, sind 1830 die Decanatsbistricte Adelsberg und Feistritz, weil in Krain gelegen, abgetrennt und der Laibacher Diocese einverleibt worden. Dafür wurden aber außer den genannten aufgehobenen Bisthumern einige Districte der vereinigten Diocesen Parenzo-Pola zum Triester Diocessansprengel geschlagen. Als erster Bischof von Triest-Capobistria wurde am 30. September 1831 ernannt Matthäus Rauniser (gest. 20. November 1845); dann folgte Bartholomäus Legat (gest. 12. Febr. 1875; vgl. Salz. R.-Bl. 1875, 61) und Georg Dobrila, im Juli 1875 von Parenzo hierher transferirt. Der gegenwärtige vierte (86.) Bischof ist Dr. Johann Glavina, geb. 1828, consecrirt als Bischof von Parenzo 1878, transferirt 6. August 1882. Das Bisthum umfaßt auf dem Triester Stadtgebiet und Umgebung 47,4 □ Meilen mit 301 000 Katholiken; im J. 1864 waren es mit Einschluß von 141 griechisch-unirten und 30 armenischen 260 253 Katholiken, außerdem schismatische Griechen 1498, Lutheraner 655, Calvinisten 580, Juden 4029. Die Katholiken sind meist in Triest selbst, wo sich eine griechische und zwei protestantische Kirchen befinden. Das Domcapitel in Triest

hat Dompropst (seit 1. Januar 1867 wieder infulirt, Salz. R.-Bl. 1867, 17), Dechanten, Scholasticus, 4 Actual- und 4 EhrenDomherren und 4 Chorvicare; das in Capobistria hat einen infulirten Propst (apostolischen Protonotar), Dechanten, 3 Actual- und 4 EhrenDomherren und 3 Vicare; das Collegiatcapitel in Cittanova 1 Archidiacon und 4 Canoniker, das in Pirano 7 Canoniker; andere Collegiatcapitel wurden wegen Mangel an hinreichender Dotation aufgehoben. In 14 Decanaten sind Pfarreien 85, Pfarvicariate 6, selbständige Localkaplaneien 26, Filialkaplaneien 40, Cooperaturen 112, einfache Beneficien 50. Weltpriester gibt es 807, Ordenspriester 48. Der Clerus wird erzogen im Centralseminar zu Görz. Bischof Legat beantragte auf dem Istriischen Landtage 1863 die Errichtung eines Knabenseminars für die ganze Provinz Istrien in Capobistria (vgl. seine Motive im Salz. R.-Bl. 1863, 265 f.). Von Regularen sind Benedictiner in Dulla, Franciscaner in Pisino und Capobistria, Kapuziner in Triest und Capobistria, Mechitaristen in Triest, Minoriten in Pirano, Benedictinerinnen in Triest. An Schulen gibt es 3 Gymnasien, 1 Ober- und 1 Unterrealschule; an Wohltätigkeitsanstalten in Triest selbst außer dem neuen Krankenhaus ein großes Lazareth, ein Siechenhaus, eine Irrenanstalt, mehrere Spitäler, Armenhäuser und viele Unterstützungsvereine. (Vgl. Ughelli V, 574 ss.; Cappelletti VIII, 675 ss.; Moroni LXXX, 222—270; G. Petri II, 122 s.; Mainati, Cronice ossia memorie stor. sacro-profane di Trieste, Venezia 1817, 6 voll.; P. Kandler, Fasti sacri e profani di Trieste e dell' Istria, Trieste 1849.)

5. Diocese Veglia (Veglensis) für die Quarnerischen Inseln oberhalb Dalmatien. In der gleichnamigen Hauptstadt auf der größten dieser Inseln, Veglia, wurde zu Anfang des 11. Jahrhunderts ein Bischofssitz errichtet; der erste Oberhirte, Vitalis, erscheint 1030 auf einer Synode zu Spalato. Seine Nachfolger wurden durch Eugen III. Suffraganen des Metropolit von Zara und stehen seit 1827 unter Görz. Im J. 1822 erhielt der 45. Bischof, Johann Anton Sinnittich (1792—1839), die Administration des Bisthums Ossero (Auxerensis, Absarensis), das seinen Namen von der Insel Ossero oder Ruffin führte, seine Kathedrale aber in der Stadt Gherzo auf der gleichnamigen Insel hatte. Ein Bischof von Ossero, Suffragan von Caribica, erscheint schon auf der stebenten allgemeinen Synode 787. Unter Bischof Dominicus (870 bis 880) wurde dieser Sitz von Papst Johann VIII. der Kirchenprovinz Spalato zugetheilt; Papst Anastasius IV. (1153—1154) unterstellte ihn dem erzbischöflichen Sprengel von Zara. Nach dem Abgange des 55. Bischofs, Franz Petrus Macanovich (1801—1818), übertrug Papst Pius VII. durch Bulle Inter multiplices vom 15. Januar 1822 dem Bischof von Veglia „ad